

An der Weser: Stolz über dem Flusse Schloß Fürstenberg (br.), mit altbekannter Porzellanfabrik.

Holzminde, br. (10), an der Holzminde und Weser, die Hafenstadt für den Solling, als Holtesmyne seit dem 9. Jahrhundert bekannt. Sehr besuchte Baugewerkschule. — Nach dem Flecken Bevern, an der Bever, wurde die Linie der Herzöge von Braunschweig-Bevern benannt. Diese besaß hier ein Schloß, das jetzt als Wilhelmsstift eine Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder birgt.

Im Norden und an der Leine zunächst in Br.: Am Kelleberge, n. vom Solling, Stadtoldendorf, d. i. Altendorf; besitzt bedeutende Gips-, Marmor- und Sandsteinbrüche. N. in der Nähe die Trümmer der Homburg, auf steilem Bergfegell, nacheinander Sitz mehrerer längst erloschener Geschlechter. — Vom Zisterzienserkloster Amelunghorn, im N.W., das aus dem 12. Jahrh. stammt und in der Kultivierung des Landes wie in der Bekehrung der Wenden Nühmliches geleistet hat („Vertilger der Götzenbilder in Slavica“), ist nur das gleichnamige Klostergut, eine Domäne, übrig geblieben. — Nach D. Borwohle, D. mit großer Portland-Zement¹⁾-Fabrik. — Dann weiter in Ha.: Salzderrhelden, nach seinen Salzquellen benannt²⁾, Station der Bahn Göttingen—Hannover. An der Leine die Trümmer der gleichn. Burg. Von hier fährt eine Nebenbahn an der Ilme hinauf nach Einbeck³⁾ und dann weiter nach Dassel. Einbeck (9) ist eine alte Hansestadt, von deren früherer Bedeutung das eigenartige Rathaus und die Münsterrirche zeugen. Durch den 30jährigen Krieg darniedergeworfen, hebt es sich jetzt durch mancherlei gewerbliche Anlagen, so durch das Wiederaufleben der Bierbrauerei. Das Einbecker Bier³⁾ das im Mittelalter europäischen Ruf genöß (denke an Herzog Erich I. und Luther auf dem Wormser Reichstage!), wird jetzt viel über See geschickt.

d. Während an dem durch Fruchtbarkeit und so viele anmutige Landschaften ausgezeichneten Leinetale selbst der lange Rücken des Hils nach N. zieht, erhebt sich hinter ihm das merkwürdige, 368 qkm messende, an den Enden zugespitzte Cirund der Hilsmulde bis 477 m. Es zeichnet sich aus durch kühne Bergformen und jähe Dolomitklippen und umschließt im S. eine ähnliche, aber nach N.O. geöffnete Ellipse, deren S.W.-Rand vom Hils selbst gebildet wird.

Die Hauptteile des Westrandes sind der Hils mit dem Großen Sohl (477 m) und der Itz, an dessen n. Ende die Dolomiten in wilden Trümmerhalden nach der Seite von Copenbrügge abfallen. W. vom Hils der Vogler, 460 m, gegenüber den zwei hannoverschen Ausschlußgebieten von Volke und Bodenwerder am anmutigen Durchbruchstale des Flusses. — Grünenplan, br., lieblich im Walde des Hils gelegen, ist ein Luftkurort und betreibt Spiegelglas-Erzeugung, sowie die Zucht von Kanarienvögeln.

4. Das Weser-Bergland.

Ausdehnung n.w. von der Seite Elze-Hamelu und der Emmer bis in die Niederung der Ems.

Das Gepräge dieses Berglandes bleibt im O. der Weser im ganzen dasselbe wie bei dem vorigen, aber die Gliederung wird einfacher, die Züge gehen mehr in die w.n.w. Richtung über, und schließlich verbleiben nur noch zwei gleichlaufende Ketten.

¹⁾ Gebrannt aus Kalkerde mit Zusätzen von Kieselerde.

²⁾ Helden heißt wie Halle gleichfalls Salzwert.

³⁾ Aus seinem Namen hat sich die Bezeichnung „Bockbier“ entwickelt.